



## Pleased to meet you, hope you guess my Naim ...

**... but what's puzzling you, is the nature of his game. Der kleine Süße von Naim ist rätselhaft und voller Überraschungen. Trotzdem ist er exakt das, was Sie wollen – was auch immer das sein mag.**

Da stelle ma uns ma ganz dumm, um es mit Heinz Rühmann zu sagen, und fragen uns: Wat is'n All-in-one-Player?

Der UnitiQute hat einen analogen Cinch-Eingang und Bananenbuchsen für ein Paar Lautsprecher. Demnach handelt es sich um einen Vollverstärker. Falls Sie einen solchen zufällig suchen, haben Sie ihn gefunden. Trotzdem ist es eigentlich ein regelbarer CD-Player, nur eben ohne Laufwerk – dabei fällt mir auf, dass man auch keine Platte auflegen oder

Cassette einschieben kann. Müsste es nicht treffender None-in-one-Player heißen? Oder ist es vielmehr ein D/A-Wandler mit reichlich Eingängen für externe Quellen und integrierter Endstufe? Ja, auch. Aber im Grunde ist es ein UKW- und DAB-Receiver. Oder eine Vorstufe als digitale Schaltzentrale, oder ein Multi-Room-Client, ein iPod-Dock oder eine Kompaktanlage. See? You Naim it.

Er ist der Benjamin der Uniti-Familie, so viel steht fest. In seinem Format finden sich die Gene der klassischen Naim-„Ziegelsteine“ vergangener Tage, als hätten sie eine Generation übersprungen. Wie ein Lehrling auf der Walz oder ein Student fern der Heimat hat er nur das Nötigste bei sich. Was für den Studenten der elterliche Dachboden, ist für den Qute der UnitiServe – ein Speicher für alles, was man nicht ständig benötigt. Eigentlich gehören

die beiden zusammen, der UnitiServe als NAS-Storage mit einem Terabyte (1 TB) Speicherkapazität, UPnP-Server und Ripping-Laufwerk mit Online-Zugang zu Metadaten und der UnitiQute als Empfänger über Kabel oder Funk und Wandler. Leider habe ich weder den UnitiServe noch den Anführer des Uniti-Clans, den NaimUniti, welcher kurz gesagt beide Geräte in sich vereint und die Ausgangsleistung des Qute verdoppelt. Fürwahr bedauerlich, so muss der UnitiQute ganz alleine seinen Mann stehen – eben als All-in-one-Player.

Die Entwickler aus Salisbury in England kämpfen sich derzeit mit Nachdruck auf einen der vorderen Plätze bei der Erschließung neuer, digitaler Medien. Dass sie aus dem HiFi-Bereich kommen und nicht aus der PC-Welt, verschafft ihnen dabei einen gewichtigen Vorteil: Sie können ihre Klang-Erfahrung als Schlüsselkompetenz einsetzen. Denn natürlich gibt es andere Streaming-Lösungen wie beispielsweise das Sonos-System, das ähnlich intuitiv und komfortabel zu bedienen ist. Billiger ist es obendrein, aber es klingt ohne zusätzlichen Verstärker nicht annähernd so überzeugend wie der Qute. Zusätzlich bietet dessen Verarbeitungsqualität ebenso wenig Angriffspunkte für Kritik wie das antimagnetische und resonanzarme Gehäuse für Störeinflüsse. Außerdem hat er Stil, Naim-Flair – echte Anfassqualität, wenn Sie so wollen.

Neben seinem relativ großen Display bietet der Qute nur ein Bedienelement, in Form des grün hinterleuchteten Logos auf der Front.



Kurzes Antippen lässt ihn verstummen, eine Berührung links verringert, eine rechts erhöht die Lautstärke, und der mittig aufgelegte Finger bewirkt eins von beiden. Keine Frage, ein satt laufendes, rundes Poti würde mir mehr zusagen. So ist man sehr auf die Fernbedienung angewiesen, die ohnehin exklusiven Zugriff auf die Quellenwahl und Menüführung hat. Schön und elegant ist das wohl, aber, na ja, ich bin vielleicht zu sehr Traditionalist.

Andererseits fühle ich mich auch gerne als Pionier der Festplattenmusik. Schon zu Zeiten, als Highender – zu Recht, zu Recht – darüber noch die Nase rümpften und USB-DACs noch nicht mal eine Idee waren, versuchte ich schon, den PC in die Anlage einzubinden. Ich will Sie nicht mit dieser Leidensgeschichte langweilen, aber ich habe das Gefühl, dass Naim zu ähnlichen Erkenntnissen gelangte wie ich. Deshalb ziehe ich meinen Hut vor der mutigen Entscheidung, auf eine

USB-Typ-A-Buchse zu verzichten. Vor allem, da ich aus Gesprächen mit anderen Herstellern weiß, dass der Markt sie geradezu verlangt. Klar, einfacher kann man einen PC kaum anzapfen, besser hingegen allemal.

Mit zwei Toslink-Eingängen sowie zwei koaxialen via Cinch-Buchse und einem Mini-Toslink (in der 3,5-mm-Buchse auf der Front, die zugleich als analoger Stereoeingang zählt) bietet der Qute mannigfaltige Möglichkeiten, eine hochwertige Wiedergabe von Rechner oder Festplatte zu realisieren. Eine LAN-Buchse zum Andocken an ein Ethernet versteht sich von selbst, die professionelle RS232-Schnittstelle ist eher ungewöhnlich, kann aber durchaus hilfreich sein. Zusätzlich fischt der Qute mittels WLAN-Antenne auch Daten eines Routers direkt aus der Luft, ebenso wie digitalen und analogen Rundfunk. Über die frontseitige USB-Buchse können Speichersticks ausgelesen wer-

den, oder man greift die Daten eines iPods ab – auf digitalem und damit bestmöglichem Weg, wohlgemerkt. Apropos, Besitzer eines Apple-Mobilplayers oder -telefons können den Qute damit auch fernbedienen.

Ich bitte um Verzeihung, falls ich das ein oder andere Ausstattungsmerkmal unterschlagen habe, aber wenn ich die komplette Feature-Liste des Qute abtippe, ist der Raum für diesen Test ausgefüllt. Die wahre Größe des kleinen digitalen Allesfressers erschließt sich ohnehin erst in der Bedienung. Musikdateien in möglichst hoher Qualität abzuspeichern ist denkbar einfach, aber sie danach ohne Verluste wiederzugeben kann sehr kompliziert werden. In diesem Punkt – im Sinne einer Komplexitätsreduzierung – hat Naim ganze Arbeit geleistet: Völlig unerheblich, in welchem Format oder auf welchem Medium digitale Dateien vorliegen, muss man sie dem Qute lediglich zuwerfen, er wird sie hörbar machen. Sein Wolf-



Nullen und Einsen sind in jeder Form und Vielfalt herzlich willkommen, dafür gibt es nur je einen analogen Eingang auf Front und Heck

son-Wandler verarbeitet über die rückwärtigen Eingänge 24-bit-Datensätze mit einer Sampling-Rate bis zu 192 kHz. Auf der Vorderseite – also über Mini-Toslink oder USB – ist bei 96 kHz das Ende der Fahnenstange erreicht. Technisch sind 32 Bit zwar inzwischen machbar, lassen sich jedoch bislang nicht zum Preis des kleinen Naim-Universalisten anbieten. Darüber sollte man sich keine grauen Haare wachsen lassen, irgendwann muss man einsteigen und die Entwicklung wird deshalb nicht stillstehen. Im Grunde müssen wir Highender froh sein, dass wir keine Computer-Nerds sind; deren Hardware veraltet schon während der Installation.

Der Netzschalter des Naim sitzt hinten, Standby ist nicht vorgesehen. Und das hat seinen Grund, denn erst nach einigen Tagen am Netz blüht er auf. Dann zeigt er den typischen Naim-Klang, von dem man einfach immer mehr will (eine Tatsache, die Naim schamlos aus-

nutzt – Stichwort: Upgraditis). Er ist mit einer in dieser Preisklasse unglaublich feinen, harmonischen Struktur gesegnet, mit Durchhörbarkeit bis in den tiefsten Winkel. Der Zuhörer überschaut das Musikgeschehen von einer erhöhten Warte aus und soweit der Blick reicht. Die Tiefenstaffelung ist des Qutes Spezialität; wo andere, voluminösere Kollegen gerne hochstapeln, bleibt er vergleichsweise nüchtern und vorbildlich neutral. Seine quirlige Spielfreude und das Gefühl fürs musikalische Netzwerk machen ihn so unwiderstehlich. Nicht nur einmal dachte ich frühmorgens um sechs: Ach, wenn es doch schon neun wäre, dann könnte ich bereits jetzt ein bisschen Hendrix hören ...

**Autor:** Helmut Hack

**Fotografie:** Rolf Winter

### All-in-one-Player Naim Audio UnitiQute

**Audioformate:** Webradio (WMA, MP3-Streams, MMS), Playlisten (M3U, PLS), MP3, AAC (bis 320 kBit/s, CBR/VBR), Apple Lossless (über iPod), Windows-Media-formatierte Dateien (bis 320 kBit/s), WAV, FLAC, OGG Vorbis

**Analogeingänge:** 2 x Line unsymmetrisch (Cinch und 3,5-mm-Klinke) **Digitaleingänge:** 2 x Toslink, 2 x koaxial (Cinch), 1 x Mini-Toslink (3,5-mm-Klinke) **Weitere Eingänge:** USB (iPod, USB-Stick), Ethernet, Fernbedienungseingang, RS232 **Ausgänge:** 1 Paar Lautsprecher (4-mm-Bananenbuchsen, Stecker im Lieferumfang), Vorstufenausgang (Cinch), Kopfhörer (3,5-mm-Klinke), Digitalausgang (BNC, 75  $\Omega$ ) Leistung (8/4 $\Omega$ ): 2 x 30/45 W **Besonderheiten:** Fernbedienung, WLAN (Antenne im Lieferumfang) **Maße (B/H/T):** 207/87/314 mm **Gewicht:** 5,6 kg **Garantiezeit:** 5 Jahre **Preis:** 1900 Euro



**Kontakt:** Music Line Vertriebs GmbH, Hainbuchenweg 14–18, 21224 Rosengarten, Telefon 04105/77050, [www.music-line.biz](http://www.music-line.biz)